

Aus dem Talmud

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft (6): **Juni-Sendung**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chen! Aber einfach erklären, es fehle für die Behandlung des Verhältnisses von Evangelium und sozialem Problem sogar an den „primitivsten Vorarbeiten“, ist schlechthin ungeheuerlich, und die Redaktion des „Kirchenblattes“ hätte Ihnen eine solche Behauptung nicht durchlassen dürfen.

Mit dieser Einsprache will ich natürlich nicht gesagt haben, das Problem sei durch die bisherige Arbeit daran etwa schon erschöpft. Es ist unerschöpflich und wird immer wieder neu. Aber am wenigsten wird es gefördert, wenn, was an gewaltiger Arbeit dafür geleistet worden ist, Arbeit des Herzens nicht weniger als des Kopfes, einfach ignoriert wird. Daß man es nicht *kennt*, ist zu verzeihen, aber nicht, daß man ihm, ohne Kenntnis von dieser Sache zu haben, das Vorhandensein abspricht.

Nichts für ungut!

Ihr *Leonhard Ragaz*.

Von der Nachahmung Christi.

Es hat Einer gesagt: So oft ich unter den Menschen war, bin ich als ein geringerer Mensch zurückgekehrt. Das erfahren wir oft, wenn wir uns auf lange Schwätzereien einlassen. Es ist leichter, überhaupt zu schweigen, als nicht mit Worten zu viel zu tun. Es ist leichter, daheim zurückgezogen zu sein, als draußen imstande zu sein, sich genügend in Acht zu nehmen. Wer also die Absicht hat, zu einem kräftigen inneren Leben, einem Leben mit Gott zu gelangen, der muß sich mit Jesus von dem Haufen zurückziehen. Keiner tritt in sicherer Haltung auf, außer wer gerne schweigt. Keiner ist in sicherer Haltung Vorgesetzter, außer wer gerne Untergebener ist. Keiner kann in sicherer Haltung befehlen, außer wer gut gelernt hat zu gehorchen.

Aus dem Talmud.

„Dein Ja sei Ja, dein Nein sei Nein! Niemals sei das, was du denkst, im Widerspruch zu dem, was du sprichst!“ (Baba mezia 49a.)

„Lieber lasse dich verfluchen, als anderen zu fluchen!“ (Sanhedrin 48b.)

„Sagt jemand zu dir: ‚Töte diesen, sonst töte ich dich!‘, so mußt du dich töten lassen und darfst den Mord nicht begehen.“ (Sanhedrin 74a.)

„Mag er doch töten, du aber begehe keinen Mord! Warum glaubst du, daß dein Blut röter ist? Vielleicht ist das Blut von jenem röter.“ (Pessachim 25b.)

„Die Frieden tragen zwischen Streitende, sind des künftigen Lebens gewiß.“ (Taanith 22a.)

„Verdamme niemanden, solange du nicht in seiner Lage warst! . . . Die Ehre deines Nächsten sei dir soviel wert wie die eigene! . . . Dein Haus sei weit geöffnet, und die Armen seien deine Hausgenossen!“

(Pirke Aboth.)

„Sei bei den Verfolgten, nicht bei den Verfolgern!“

(Sanhedrin 49a.)

Mitgeteilt von V. F.

Schriften.

1. Der Vortrag von *Paul Trautvetter* über die „*Geistigen Voraussetzungen der neuen Gestalt der Völkerwelt*“, den das Aprilheft gebracht hat, ist nun von der Religiös-sozialen Vereinigung auch separat herausgegeben worden. Darüber werden sich viele freuen. Der Vortrag entwickelt so wichtige und eigenartige, zugleich aber so notwendige und einleuchtende Gedanken, daß er so bekannt als möglich werden sollte. Namentlich sollte er auch in künstlerische und intellektuelle Kreise kommen, die eine solche Orientierung dringend nötig hätten. Er ist in der *Pazifistischen Bücherstube* (Gartenhofstraße 7, Zürich 4) zu haben. (Preis 30 Rappen.)

2. Die „*Pädagogische Revolution*“ von *Leonhard Ragaz* wird immer wieder verlangt, ist aber in den Buchhandlungen nicht mehr zu finden. Es sei darum mitgeteilt, daß sie in der *Pazifistischen Bücherstube* um den stark herabgesetzten Preis von Fr. 2.— zu haben ist.

L. R.

Bitte an die Leser.

Weil die „Neuen Wege“ immer noch praktisch *verboten* sind, so ist die Werbung um Abonnenten dieser Hefte auch schwierig. Wir müssen daher die Freunde bitten, das von Mensch zu Mensch zu tun, dadurch, daß sie solche, die als allfällige Leser und Abonnenten in Betracht kommen, auf die Hefte aufmerksam machen. Wir stellen für diesen Zweck auch gerne *Probehefte* zur Verfügung. Herzlichen Dank zum voraus!

Druckfehler.

Im *Maiheft* sind allerlei kleine Druckfehler stehengeblieben. Es seien nur einige der wichtigsten korrigiert. Seite 210, Zeile 24 von oben muß nach „ausströmen“ ein „werden“ gesetzt werden; Seite 228, Zeile 14 von oben nach „befaß“ ein „ja sogar“ und Seite 237, Zeile 18 von unten nach „auch“ ein „der“. Seite 238, Zeile 5 von oben muß statt „etwa“ „vielleicht“ stehen. Seite 244, Zeile 21 von oben muß es statt „weiter“ „wieder“ heißen und Zeile 3 von unten statt „im“ „den“.

Der verständige Leser wird im übrigen dergleichen von selbst verbessern.